

14 Garchings Patrona Bavariae (Geokoordinaten: 48.249865, 11.653716)

Die Münchner Mariensäule zeigt, dass schon 1638 Maria als Schutzfrau unseres Landes angerufen wurde. Seit dem Jubiläum „50 Jahre Kirche und Pfarrei St. Severin“ im September 2017 gibt es auch in Garching eine Patrona Bavariae, errichtet im alten Zentrum der Stadt an der Bürgermeister-Hagn-Straße.

Der Wunsch nach einer Garchinger Mariensäule bestand nachweislich bereits 1913. Erst 1980 griff die Kirchenverwaltung der Kirchenstiftung St. Severin die Idee wieder auf. Mit der Übergabe des Projektes 2013 an den Förderverein St. Severin kam dann Schwung in die Konkretisierung des Vorhabens. Die Pfarrgremien wurden befragt, Bürgermeister und Stadtrat kontaktiert, Kunstsachverständige eingeschaltet, Standorte evaluiert und es wurde ein Künstlerwettbewerb vorbereitet.

Die Vorgabe lautete: „Vorschlag einer Gottesmutter mit Kind, dargestellt in zeitgenössischer Kunst. Von der Darstellung wird eine Ausstrahlung erwartet, die dem religiösen Charakter entspricht und auch Achtung für die Frauen unserer Zeit ausdrückt.“ Die Jury entschied sich im Mai 2016 einstimmig für die Arbeit der Bildhauerin Lioba Leibl aus Hebertshausen bei Dachau.

Die Bronzefigur ihrer Madonna präsentiert sich in einem sensibel gestalteten Ensemble. Sieben im Boden eingelassene Sterne umgeben die Skulptur. Das Haupt der Figur hat – wie viele andere Marienstatuen auch – einen Sternenkranz, wobei hier jedoch einige Sterne herausgebrochen sind. Maria hält einen Stern in der linken Hand und reicht ihn dem Betrachter; mit diesem von ihr sprichwörtlich „aus der Krone herausgebrochenen Zacken“ lässt sie ihn an ihrer Würde teilhaben. Das Jesuskind auf ihrem Arm ist nicht mutterfixiert; es deutet mit seiner linken Hand auf einen der Sterne in der Krone, seinen rechten Arm streckt es ebenfalls dem Betrachter entgegen. Die größeren Bodensterne verweisen unter anderem auf das deutsche Grundgesetz und sind wie folgt beschriftet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Friede und Gerechtigkeit in der Welt.“

Die Teilnahme der Garchinger Bürger bei der Segnung der Skulptur war beeindruckend. Maria steht nicht entrückt auf einer hohen Säule, sondern auf einem recht niedrigen Sockel; insgesamt misst die Skulptur nur 2,50 m. Maria sieht dem Betrachter fast auf Augenhöhe entgegen. Sie selbst wirkt würdevoll-fraulich und zeigt einen gütigen Blick. Die moderne Statue unterscheidet sich deutlich von gewohnten Madonnendarstellungen im alten Stil einer Himmelskönigin. Sie verweist zudem auf ein gemeinsames gesellschaftliches Ziel: „Frieden und Gerechtigkeit für alle“. Damit spricht sie jeden an: Einheimische und Gäste, Christen und Nichtchristen. Die Gestaltung des Platzes auf Vorschlag der Künstlerin bietet in gelungener Weise Raum für Begegnungen, aber auch für Ruhe und Betrachtung.

Abschließend sei erwähnt, dass die Beschaffung der Garchinger Patrona Bavariae ausschließlich durch Spenden finanziert wurde, die gartenbaulichen Maßnahmen übernahm die Stadt Garching.

Text für den Hörpfad der Stadt Garching.

Autor: Prof. Dr. H.-G. Hegering, ,

Sprecherin: Andrea Hegering